



BERLIN

LANDESJOURNAL

POLITIK

2011 Zahlen, Daten, Fakten

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, am 18. September 2011 wählen wir unsere Abgeordneten in Berlin. Ihr Tun und Unterlassen hat dann fünf lange Jahre bis 2016 unmittelbare Auswirkungen auf unser Leben und das unserer Familien. Insbesondere als Beschäftigte in der Polizei, in der Feuerwehr, im Landesamt für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten (LABO) und in den Bürger- und Ordnungsämtern.

Was haben die von uns 2006 gewählten Abgeordneten für uns getan?

Sie haben versucht, uns von der Einkommensentwicklung im öffentlichen

Werden Sie sich für eine gleiche Einkommensentwicklung von Tarifbeschäftigten und Beamten im öffentlichen Dienst des Landes Berlin einsetzen?

Michael Müller, Landesvorsitzender der Berliner SPD:

„Wir sind für eine Angleichung der Arbeitsbedingungen und der Besoldung bzw. Entlohnung der verschiedenen Statusgruppen innerhalb des öffentlichen Dienstes.“

Frank Henkel, Landesvorsitzender der Berliner CDU:

„Ja“.

Volker Ratzmann, Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen:

„Wir gehen von dem Grundsatz aus, dass die Besoldungsentwicklung im Einklang mit den Entwicklungen im Tarifrecht einhergehen sollen.“

Marion Seelig, Innenpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE:

„Prinzipiell halten wir eine solche Entwicklung für sinnvoll. Vor 2010 steht diese Frage aber nicht auf der Tagesordnung.“

Dr. Martin Lindner, damals FDP-Fraktionsvorsitzender (Auszug):

„Die FDP fordert eine umfassende Aufgabenkritik mit entsprechendem Stellenabbau. Motivierte Mitarbeiter sollen über ein angemessenes Gehalt verfügen, das jeder durch zusätzliche leistungsbezogene Prämien steigern kann.“

Ich erspare es mir, diese Aussagen zu bewerten. In diesem Wahljahr werden wir sie aber beim Wort nehmen. Vertreter des DGB als Spitzenorganisation und seiner öffentlichen Dienstgewerkschaften werden jetzt Besoldungsgespräche mit dem Senat aufnehmen. Wir wollen auf der Grundlage des Angleichungstarifvertrages ab 2010 bis spätestens 2017 die Anpassung der Berliner Beamtenbesoldung und -pensionen an die Entwicklung der Besoldung und der Pensionen im Bund. 2% mehr ab August 2011 für Beamtinnen und Beamte und für Versorgungsempfängerinnen und -empfänger haben wir mit dem Senat vereinbart. Auch diese Erhöhung musste erst von uns durchgesetzt werden. Freiwillig hätte sich der Senat nicht bewegt. Damit „bröckelt“ die Besoldungsmauer. **Wenn wir sie einreißen wollen, dann werden wir uns das bis zum Wahltermin 2011 nur gemeinsam erkämpfen können.**

Zu den Wahlen selbst bleibt nur festzustellen, dass die Beschäftigten im öffentlichen Dienst die Wahlprogramme der Parteien sehr genau lesen sollten, **damit sie wissen, wer künftig etwas für sie tun will.** In den letzten fünf Jahren haben die Regierungsfractionen für uns im öffentlichen Dienst freiwillig nichts getan. Nur die Gewerkschaften haben gehandelt.

Was haben die von uns 2006 gewählten Abgeordneten unterlassen?

Sie haben es unterlassen, dafür zu sorgen, dass unsere Arbeitsbelastung ein vertretbares Maß nicht überschreitet, indem im öffentlichen Dienst regelmäßig zusätzliches Personal und Auszubildende eingestellt werden, damit nicht immer weniger und immer ältere Beschäftigte mit immer höheren krankheitsbedingten Ausfällen immer mehr leisten müssen. Das ist eine kurze Zusammenfassung der Unterlassungen der Abgeordneten in den letzten fünf Jahren. Alle aufzuschreiben, ist nicht möglich, dazu fehlt mir der Platz in unserer Zeitung. Nach langem Drängen der GdP wurde am 30. Juli 2010 ein Zwischenschritt zur Umsetzung der zweigeteilten Laufbahn vollzogen. Eine neue Schutzpolizeiaufbahnverordnung (SLVO) ist in Kraft getreten. Damit haben wir den Weg für einen prüfungsfreien Aufstieg aus dem mittleren in den gehobenen Dienst bis zur Besoldungsgruppe A 10 frei gemacht. Nun werden wir damit beginnen, in mühsamer Kleinarbeit, dafür zu sorgen, dass der Stellenplan des gehobenen Polizeivollzugsdienstes neu durchgeschlüsselt wird. Um nachhaltige Ungerechtigkeiten zu vermeiden, müssen die Aufstiegsmöglichkeiten aus dem mittleren Dienst und im gehobenen Dienst deutlich verbessert werden. Das, liebe Kolleginnen und Kollegen, sind gewerkschaftliche Arbeitsschwerpunkte und Forderungen für das Jahr 2011. Wir werden viel Kraft benötigen, um sie erfolgreich umzusetzen.

Unabhängig von unseren großen und kleinen Sorgen, den Auswirkungen der Wirtschaftskrise und der allgemeinen politischen Lage sollten wir jedoch miteinander optimistisch bleiben, und ich wünsche euch und euren Familien trotzdem ein gutes Jahr 2011 und persönliches Glück.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Purper



Michael Purper, Landesbezirksvorsitzender
Foto: GdP-Berlin

Dienst im Bund und in den Ländern dauerhaft abzukoppeln. Mit unzähligen Aktionen und dem längsten Streik im Berliner öffentlichen Dienst 2007/2008 und monatelangen zähen Verhandlungen 2009/2010 ist es uns gelungen, die „Tarifmauer“ um unsere Stadt „einzureißen“. Mit dem Angleichungstarifvertrag werden unsere Tarifbeschäftigten am 1. August 2011 auf 97% des Tarifniveaus der anderen Bundesländer angehoben. Diese finanzielle Perspektive haben unsere Beamtinnen und Beamten nicht. Zu den Abgeordnetenhauswahlen 2006 haben wir die Spitzenvertreterinnen und -vertreter der Parteien gefragt:



Kompromiss mit HPR gescheitert

Die Kennzeichnung aller Polizeibeschäftigten in Uniform ist nunmehr beschlossene Sache. Ein Kompromiss zwischen Hauptpersonalrat und der Senatsverwaltung für Inneres ist gescheitert.

Es war von Anfang an klar, dass die Ansichten und Argumente der Personalvertretungen auf der einen Seite und dem Polizeipräsidenten sowie dem Innensenator auf der anderen Seite, nur schwer auf den kleinsten gemeinsamen Nenner zu bringen sind. Letztendlich musste die Einigungsstelle angerufen werden. Diese startete den Versuch eines Kompromisses. Doch bevor dieser den Beteiligten von der Einigungsstelle vorgelegt wurde, wurde im Ab-

geordnetenhaus vom rot-roten Senat verkündet, dass man auf jeden Fall eine Kennzeichnung der Polizeibeschäftigten durchsetzen wird.

Dieses waren denkbar schlechte Ausgangsbedingungen für die Personalvertretungen, sich mit dem Kompromiss „anzufreunden“. Der Innensenator Dr. Ehrhart Körting und die Einigungsstelle wurden von den Personalvertretungen im Vorfeld **aufgefordert**, den Schutz der Beschäftigten durch eine generelle Sperrung der Privatanschriften in den Dateien der Melderegister und des Kraftverkehrsamtes für die betroffenen Polizeibeschäftigten sicher zu stellen – wenn die Kennzeichnung als Ausdruck politischen Willens schon unabwendbar sei. Dies ist bereits in den Fällen besonders geschützter Beschäftigungsgruppen gängige Praxis. Außerdem **vertreten die Personalvertretungen die Auffassung**, die Dienstnummern regelmäßig neu zu vergeben, damit pauschale Beschuldigungen gegen Träger immer ein und derselben Nummer ausgeschlossen sind.

Diese beiden Wünsche wurden im Kompromissvorschlag der Einigungsstelle nicht berücksichtigt. Für die GdP und die Personalvertretungen steht der Schutz der Beschäftigten an erster Stelle und ist nicht verhandelbar!

Dass die von der GdP abgelehnte pauschale Kennzeichnung aller Polizeibeschäftigten in Uniform, aufgrund der befürchteten erheblichen Benachteiligungen der Kolleginnen und Kollegen bis ins Privatleben hinein nicht ganz so von der Hand zu weisen sind, wird **auch** von der Bundes-

regierung **so gesehen**. So ist in der Drucksache 17/3420 des Deutschen Bundestages auf eine Kleine Anfrage im Bundestag zur Kennzeichnungspflicht von Polizistinnen und Polizisten Folgendes zu lesen:

„Die Bundesregierung sieht keine sachliche Notwendigkeit, für die in ihrem Zuständigkeitsbereich tätigen Bundespolizeibeamten eine Kennzeichnungspflicht einzuführen.“

Polizeibeamte, die sich zum Schutz der Allgemeinheit kraft gesetzlichen Auftrages in besondere Gefahrensituationen begeben müssen und die sich für die Belange anderer Menschen einsetzen, haben einen Anspruch darauf, dass ihre Persönlichkeitsrechte respektiert und sie sowie ihre Angehörigen nicht unberechtigten Anschuldigungen und Sanktionen ausgesetzt werden... Der Schutz des Polizeibeamten, die Wahrung seiner Persönlichkeitsrechte und die Fürsorgepflicht des Staates werde grundsätzlich vorrangig gegenüber einer verpflichtenden individuellen Kennzeichnung bewertet.“

Die GdP wird sich auch weiterhin gegen eine pauschale Kennzeichnung einsetzen. Es kann nicht sein, dass alle Kolleginnen und Kollegen, die ihren Dienst trotz zum Teil katastrophaler Rahmenbedingungen ordentlich verrichten, unter einen Pauschalverdacht gestellt werden.

Wir werden alle rechtlichen **und gewerkschaftspolitischen** Möglichkeiten ausschöpfen, um eine Entscheidung des Parlamentes im Wahljahr zu erzwingen oder die Zwangskennzeichnung zu kippen.

REDAKTIONSSCHLUSS

Beiträge für die jeweils nächste Ausgabe müssen der Geschäftsstelle am 1. Arbeitstag des Vormonats vorliegen.

Redaktionsschluss für diese Ausgabe war am 3. 12. 2010.



DEUTSCHE POLIZEI

Ausgabe: **Landesbezirk Berlin**
Internet: www.gdp-berlin.de
E-Mail: GdP Landesbezirk:
gdp-berlin@gdp-online.de

Geschäftsstelle:

Kurfürstenstr. 112/113
10787 Berlin
Telefon (0 30) 21 00 04-0
Telefax (0 30) 21 00 04-29

Konten:

Postbank Berlin
Konto-Nr. 268 38-109 (BZL 100 100 10)
Berliner Bank
Konto-Nr. 5 201 183 600 (BLZ 100 200 00)
SEBAG
Nr. 1 045 414 000 (BLZ 100 101 11)

Redaktion:

Michael Laube (Vi.S.d.P.)
Handy-Nr. 0 15 25/6 10 37 23
E-Mail: micha.laube@online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32
vom 1. April 2009

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6411

PERSONALVERSAMMLUNG

Die GdP-Vertreter hatten die richtigen Themen

Personalversammlungen 2010 in den Organisationsbereichen der GdP – Eine Nachbetrachtung (Polizei, Feuerwehr, LABO, Bürger- und Ordnungsämter in den Bezirken)

Festzustellen war, dass der **Angleichungs-Tarifvertrag** von den betroffenen Beschäftigten akzeptiert wird, da sie bis spätestens 2017 eine verlässliche finanzielle Perspektive haben, die sie nach den drastischen Einkommenskürzungen von 8 bis 12% seit 2003 jetzt spürbar entlastet.

Von ihren Gewerkschaften erwarten die Beamtinnen und Beamten, dass ihre **Be-soldung** auf der Grundlage dieses Tarifabschlusses an die allgemeine Einkommensentwicklung im öffentlichen Dienst in Deutschland angepasst wird und dass die Gespräche mit dem Senat darüber



PERSONALVERSAMMLUNG

unverzüglich begonnen werden. Geklagt wurde in allen Bereichen über die Arbeitsbelastung wegen fehlenden Personals und dem sich daraus ergebenden hohen Krankenstand. Kritisiert wurde in den Bezirken und im LABO die „Überalterung“ der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und fehlender Nachwuchs. Überall dort wird befürchtet, dass bei weiter sinkenden Schulabgängerzahlen künftig die dringend benötigten Auszubildenden auf dem „Bewerber/-innen-Markt“, der schon jetzt erkennbar wird, nicht mehr zur Verfügung stehen. Die von Senat und Parlament vorgesehenen **Personaleinsparungen** von derzeit rund 106 000 Beschäftigten auf etwa **100 000**, setzt sich der Finanzsenator, sollen es nur noch **92 000**, wurden als völlig absurd bezeichnet.

In diesem Zusammenhang stößt die Weigerung von Senat und Parlament, die

Zeitarbeitskräfte in den Bezirken, in der Feuerwehr und im LABO in **unbefristete Arbeitsverhältnisse** zu übernehmen, auf völliges Unverständnis. Bei dieser Se-



Auch bei der Personalversammlung der Feuerwehr ist die GdP immer präsent.

natspolitik wird allerdings nicht ausgeschlossen, dass sich die Beschäftigtenzahl ohne weitere Beschlüsse über Personalkürzungen im öffentlichen Dienst in den nächsten Jahren von selbst auf unter 92 000 reduzieren könnte.

Ein Thema wird im Wahljahr 2011 die Ankündigung des Haushaltsexperten der Fraktion „Bündnis 90/Die Grünen“ Schrooffenerer sein, sich bis zum Wahltermin verstärkt um den „**Verwaltungswasserkopf**“ und die „**Verschwendung**“ in der Verwaltung zu kümmern, was er unter den genannten Umständen auch immer damit meint. Verstanden wird seine Äußerung als politische Vorgabe für die Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen bei einer eventuellen Übernahme von Regierungsverantwortung nach den Wahlen in Berlin. Selbst „befeuert“ hat er diese Interpretation mit seinem Hinweis in den Medien, dass die

Personalverwaltung pro Mitarbeiter im öffentlichen Dienst rund 1320,00 € kostet, ein Steuerberatungsbüro diese Tätigkeit angeblich für 300,00 € ausführen würde.

LESERBRIEF ZU

WIE EIN ROTER FADEN ZIEHT SICH DURCH DEN POLIZEIALLTAG ...

Deutsche Polizei 12-2010 / Landesjournal Berlin, S. 2

Zum Brief des Detlef H: zum Thema „Wie ein roter Faden zieht sich durch den Polizeialltag...“ möchte ich als GdP-Mitglied Folgendes anmerken: Die dargestellten Beobachtungen stellen eine emotionale Momentaufnahme des Kollegen dar, die durchaus wert sind, tiefergehender analysiert zu werden. Insbesondere der Absatz, welcher mit „Die Führung feiert“ überschrieben ist, hat mich sehr verärgert und den Kopf schütteln lassen.

Aber nicht, weil die dargestellten Verhaltensweisen dazu Anlass gegeben hätten, sondern, weil einfach nur schlecht oder gar nicht hinterfragt wurde und sich somit der Eindruck aufdrängt, dass Stimmung gemacht werden soll und die Uralt-Klischees „Wir vom Wachdienst contra Stab“ bzw. „Wir von der Mannschaft contra Führung“ mal wieder bedient werden müssen. Bei der dargestellten Feier dürfte es sich um das Sommerfest meines Stabes **außerhalb der Dienstzeit** gehandelt haben (dem Verfasser dürfte bekannt sein, dass es in unserer großen Behörde mit den vielfältigen Arbeitszeitmodellen

immer Kollegen gibt, die dann Dienst verrichten müssen, wenn andere Freizeit haben und umgekehrt), welches ich ähn-



Stefan Weis, Dir 2 Leiter Stab

Foto: Weis

lich eines „Wandertages“ als Dank und Anerkennung für meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter veranstaltet habe und von ihnen als Teambuildingakt auch gerne angenommen wird.

Im Übrigen ist die Beobachtung unvollständig – es wurde darüber hinaus auch noch Beach-Volleyball gespielt!

Was bleibt, ist die falsche Behauptung, dass unter den geschilderten Umständen „Dienst an der sonnigen Frischluft“ verrichtet wurde, und mein Eindruck, dass mit einer gewissen Neidbetrachtung offensichtlich Defizite hinsichtlich ähnlicher Teambuildingveranstaltungen seiner DGr empfunden werden.

Weiterhin biete ich jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter der Dir 2 – und somit auch dem Leserbriefschreiber des A 22 – gerne eine Hospitation im Stab an, um die Aufgaben und Tätigkeiten besser kennen und einordnen zu lernen – und vielleicht in dieser Hospitationszeit sogar in den „Genuss“ einer Veranstaltung wie der kritisierten zu kommen (sofern man bereit wäre, die knappe Freizeit dafür zu nutzen ...).

Also: bei aller berechtigten (und vielleicht auch unberechtigten) Kritik an den Verhältnissen bei der Dienstverrichtung sollte immer korrekt recherchiert werden, ggf. reicht eine telefonische Nachfrage „auf Zuruf“.

Stefan Weis, Dir 2 Leiter Stab



Kollegen melden sich zu Wort! „Wir wollen doch nur Arbeitszufriedenheit“

In der Dezemberausgabe unserer Deutschen Polizei haben wir darauf hingewiesen, dass sich Kolleginnen und Kollegen vermehrt an uns wenden und ihre Arbeitssituation darstellen. Diese Briefe wollen wir unseren Leserinnen und Lesern nicht vorenthalten, müssen aber darauf hinweisen, dass wir sie nur gekürzt oder sinngemäß abdrucken können. Die VerfasserInnen sind der Redaktion bekannt.

**Brandinsatz in Hellersdorf
Schriftverkehr zwischen der GdP und dem Polizeipräsidenten**

Wilhelm D. schreibt (Auszug):

Mit großem Interesse habe ich eure Veröffentlichung im Intranet über den Schriftverkehr mit dem PPr über den Brandbekämpfungseinsatz in Hellersdorf gelesen. Zum Ersten finde ich es sehr gut, dass mal solche Schreiben öffentlich gemacht werden. Auch wenn der PPr dagegen, oder gerade deshalb, protestiert. Es mehren sich immer mehr Meinungen unter den Kollegen, dass die Gewerkschaft gar nichts mehr macht, weil man auch nichts hört. Deshalb, weiter so. Über die Antwort des PPr möchte ich mich nicht äußern. Da habe ich, und viele andere auch, nichts anderes erwartet.

Brandstreifen in Hellersdorf eingestellt

Der Pressesprecher der GdP hat gegenüber der B. Z. bestätigt, dass auf Grund der Terrorlage in Berlin die Brandstreifen in Hellersdorf eingestellt wurden, da der Polizei dafür das Personal fehlt. Das hat Innenminister Ehrhart Körting im Abgeordnetenhaus scharf kritisiert. Das dürfte man bei einer derartigen Sicherheitslage nicht bekannt geben.

Jürgen V. schreibt dazu (Auszug):

Hallo Kollege Eisenreich ...
bitte lass dir von diesem Innenminister auf gar keinen Fall den Mund verbieten.

Dass die Brandstreifen eingestellt wurden, ist ein Fakt! Vielmehr solltest du noch mal nachlegen und mal andere Bereiche prüfen, beispielsweise die Verkehrsüberwachung! Könnte mir vorstellen, dass auch dort Personal für die öffentliche Sicherheits-Show abgezogen wurde. Ich bin empört über diesen Innenminister. Bitte lasst nicht zu, dass dieser Innenminister durch Maulkörbe seine unausgegorene Personalpolitik der letzten Jahre vertuschen kann!

Probelauf bezüglich der neuen Dienstzeit für ELZ, LD, VB I und FmbZ

Berthold A. schreibt (Auszug):

Ich muss leider mal meinen Frust ablassen. Ich bin Mitarbeiter der ELZ. Die Nachricht, dass sich die Einigungsstelle für

einen Probelauf einer neuen Dienstzeit entschieden hat, schlug natürlich wie eine Bombe ein. Es herrschte schlagartig Ratlosigkeit, Frustration, Demotivation und Sprachlosigkeit.

Der vollständige Brief ist auf unserer Homepage www.gdp-berlin.de nachlesbar.

AHu-Einsatz am 26. 11. 2010**Hotelschutz für den russischen Ministerpräsidenten**

Werner D. schreibt (Auszug):

Man muss ja mal Danke sagen. Als Angehöriger der AHu 4 bin ich dem Dienstherrn dankbar dafür, dass er sich so gut um das Wohlergehen seiner Beamten kümmert. Wenn man als Hotelschutz für den russischen Ministerpräsidenten Wladimir Putin eingesetzt wird und schon im Vorfeld weiß, dass man mindestens 16 bis 17 Stunden im Dienst sein wird, da ja bereits angekündigt war, dass es keine Ablösung für die eingesetzten Beamten geben wird, weil schlichtweg keiner da ist, bereitet man sich mit „Stullenschmier“ und Thermoskannenkaffee ja bereits dementsprechend auf den Dienst vor. Auf Grund der Witterungslage wäre es vielleicht löblich gewesen, wenn mal jemand daran gedacht hätte, die eingesetzten Beamten mit ein paar Heißgetränken und einer warmen Suppe zu versorgen. Aber Fehlanzeige, die Verpflegung der Beamten wurde einfach abgelehnt, wohlweislich der Tatsache, dass sie mindestens 16 bis 17 Stunden im Dienst sein werden. Die angespannte Haushaltslage ist ja allseits bekannt, aber irgendwann hat man dafür kein Verständnis mehr. Gut nur, dass die Herrschaften auf dem Bundespresseball bestens versorgt wurden. Wie man der Berliner Abendschau entnehmen konnte, fehlte es ja dort an keinerlei kulinarischen Genüssen. Gut, dass auch dort mit viel POLIZEI für die Sicherheit der Herrschaften gesorgt war. Na ja, man will ja nicht undankbar sein. Gegen 21.30 Uhr kam ja wenigstens die „Heilsarmee“ an unserem Einsatzfahrzeug vorbei und versorgte einen Teil der Mannschaft mit Kaffee ... Danke dafür

Kennzeichnung

Ralf B. schreibt (Auszug):

„Ich möchte mich mit meinen Gedanken zur individuellen Kennzeichnung Berliner Polizeibeamter an Sie wenden. Mein Grundverständnis von Polizei ergibt sich aus der PDV 350 BE. Darin steht: „Die Polizei ist ein Exekutivorgan“, vertreten durch die Polizeibeamten. Der Polizeibeamte repräsentiert dieses Exekutivorgan, namentlich den Polizeipräsidenten in Berlin. Dem PPr wurden Aufgaben und Befugnisse übertragen, die der Polizeibeamte

in dessen Namen wahrnimmt. Er handelt nicht als Individuum, sondern im Namen des PPr. Somit macht auch eine Uniform Sinn. Der Polizeibeamte stellt seine Individualität zurück und tritt als Repräsentant der Behörde auf. Bisher schien der PPr diesem Grundverständnis auch zu folgen. Dies ergibt sich aus jedem Briefkopf, aus jedem Vordruck, den ich vor Ort aushändige (überall ist der Aussteller der Polizeipräsident in Berlin) und der Tatsache, dass der PPr im Falle einer Beleidigung gegenüber Polizeibeamten den Strafantrag stellt. Beleidigt wird nicht das Individuum, sondern der PPr. Da ich den PPr repräsentiere, hat er natürlich auch das Recht, mir vorzuschreiben, wie das erfolgen soll. Ich vertrete ihn auf der Straße, also kann er auch Vorstellungen zum Verhalten und zum äußeren Erscheinungsbild festlegen. Ich handele in seinem Namen und er schreibt fest, wie er sich das vorstellt. Mit der individuellen Kennzeichnung wird meines Erachtens der Grundsatz durchbrochen, der Polizeibeamte wird zum Individuum. Ganz lustig: Sinngemäß nach Glietsch: „In einer Demokratie hat der Bürger das Recht, zu erfahren, wer in seine Grundrechte eingreift.“ Das bedeutet, dass das ASOG, das UzwG, die StPO etc. umgeschrieben werden müssten, da die daraus resultierenden Befugnisse der Polizeibehörde und nicht den einzelnen Beamten übertragen wurden. Oder aber: Wir tragen alle nur noch ein Namensschild, nämlich GLIETSCH, denn in dessen Namen greifen wir in die Grundrechte anderer ein!

Der vollständige Brief ist auf unserer Homepage www.gdp-berlin.de nachlesbar.

Besoldung

Peter E. schreibt (Auszug):

SPD-Chef Sigmar Gabriel fordert eine bessere Bezahlung der Polizeibeamten. „Vor allem die Bezahlung der Polizistinnen und Polizisten bei der Bundespolizei ist zum Teil unanständig niedrig. Da muss die Bundesregierung schnellstmöglich für Besserung sorgen“, sagte Gabriel der „Bild am Sonntag“. Für die Sicherheit in Deutschland seien motivierte und gut bezahlte Polizeibeamte unverzichtbar. „Sie sind es, die uns tagtäglich schützen. Und sie verdienen dafür mehr Respekt von uns allen.“ Wann wird eigentlich mal darauf durch die GdP reagiert? Insbesondere, da ja sein Parteigenosse unsere Stadt lenkt und ein weiterer Genosse Innenminister ist. Nicht zu vergessen, dass die Berliner Beamten bei der Besoldung im Vergleich zu allen anderen Bundesländern teils sehr große Unterschiede hinnehmen müssen.



Lösungen finden

INNOVATIVE VERWALTUNGEN SETZEN AUF EINEN STARKEN PARTNER

Das IT-Dienstleistungszentrum Berlin (ITDZ Berlin) ist einer der führenden kommunalen IT-Dienstleister in Deutschland. Es trägt mit seinen IT-Lösungen maßgeblich zur Modernisierung der Berliner Verwaltung bei.

Innovation und Qualität

Die Informations- und Kommunikationstechnik vernetzt Bürger, Wirtschaft und Behörden. Sie eröffnet Perspektiven zur weiteren Modernisierung der Verwaltung. Die durch das ITDZ Berlin bereitgestellten neuen Dienste sind besonders eng mit der „ServiceStadt Berlin“ verknüpft.

Investitionen und Umweltschutz

Das ITDZ Berlin bietet kundenorientierte Dienstleistungen zu wirtschaftlichen Konditionen an. Die Bündelung der Investitionen schafft einen Mehrwert für viele Verwaltungen. Das ITDZ Berlin hat spezielle Konzepte zum Thema „Green IT“ erarbeitet. Es bietet der Berliner Verwaltung u. a. energieeffiziente Arbeitsplatzcomputer an.

Kooperation und Motivation

Das ITDZ Berlin legt Wert auf eine partnerschaftliche und langfristige Zusammenarbeit mit seinen Kunden. Die Basis des Unternehmenserfolges ist eine enge Kundenbindung und eine hohe Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kompetenz und Erfahrungen

Mit einem eigenen Landesnetz und einem hochsicheren Data-Center stellt das ITDZ Berlin den Kern der IT-Infrastruktur des Landes Berlin. Dienstleistungen wie Arbeitsplatz-Ausstattung, Beschaffung von Hard- und Software sowie eGovernment-Lösungen komplettieren das umfassende Angebot.

Weitere Informationen zum IT-Dienstleistungszentrum Berlin:
Internet www.itdz-berlin.de, Intranet www.itdz.verwalt-berlin.de



| Moderne Perspektiven für die Verwaltung.



BERLINER IMPRESSIONEN VOM BUNDESKONGRESS DER GdP



Die gesamte Berliner Delegation



Ein Dank an alle Helfer



Der neu gewählte Geschäftsführende Bundesvorstand



Bernhard Witthaut gratuliert Kerstin Philipp zur Wiederwahl



Lockere Stimmung bei geheimer Wahl



Unsere Disco-Tänzer Monika Münch und Robert Hobrecht



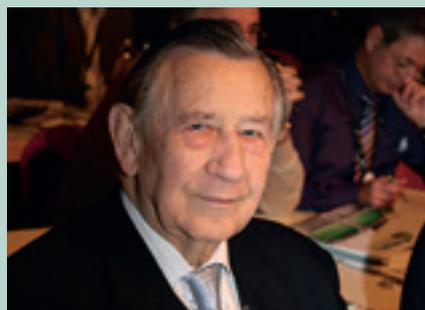
Der Landesbezirksvorsitzende Michael Purper und sein Stellvertreter Michael Reinke aktiv auf der Tanzfläche



Koni Freiberg wird durch Bernhard Witthaut verabschiedet



Die Berliner Delegation bei der offenen Abstimmung zu den Anträgen



Unser Ehrenmitglied Erwin Fröhlich



Ausgelassene Stimmung bei den Wahlen



Möge der GdP-Stem immer für Bernhard Witthaut leuchten



Der Bundespräsident Christian Wulff sprach auf dem Bundeskongress zu den Teilnehmern



Bundesinnenminister Thomas de Maizière bei seinem Grußwort

Fotos: MiLa



JUNGE GRUPPE

Landesjugendkonferenz am 17.11.2010

Nach mehreren Monaten der Vorbereitung war es am 17. 11. 2010 endlich soweit, die Landesjugendkonferenz 2010 der Jungen Gruppe in der GdP im Landesbezirk Berlin konnte stattfinden.

Zur Teilnahme waren 40 Delegierte durch die Bezirksgruppen benannt worden. Am Veranstaltungstag mussten wenigstens 21 Delegierte vor Ort sein. Pünktlich mit dem Beginn der Landesjugendkonferenz waren dann tatsächlich 26 stimmberechtigte Mitglieder der Jungen Gruppe anwesend. Die erste Prüfung oder sollen wir sagen Zitterparty für die Kandidatinnen und Kandidaten für einen Platz im zukünftigen Landesjugendvorstand war

überstanden. Der Landesbezirksvorsitzende der GdP Michael Purper begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

in einer Organisation wie die GdP eine funktionierende Jugendarbeit zu haben. Die Nachwuchsgewinnung als Garant einer Weiterentwicklung und des Fortbestehens der Organisation war ihm immer schon wichtig. Er sagte dabei den Mitgliedern der Jungen Gruppe seine volle Unterstützung zu. Nach einigen unerlässlichen und nach den Zusatzbestimmungen der GdP geforderten Formalien übergab er die weitere Leitung der Landesjugendkonferenz der Verhandlungsleitung. Klaus Kullick und Michael Reinke hatten diese Aufgabe übernommen. Sie stellten damit den Zusammenhalt der GdP über die Altersgruppen hin-



Die Delegierten der Landesjugendkonferenz

Foto: Großhans

die Gäste und Mitglieder des Landesbezirksvorstandes. In seiner Eröffnungsrede ging er kurz auf die Notwendigkeit ein,

men. Sie stellten damit den Zusammenhalt der GdP über die Altersgruppen hin-

Fortsetzung auf Seite 8

Anzeigen

KLINIK

www.klinik-nikolassee.de



NIKOLASSEE

Akutklinik für Innere Medizin und Psychosomatik

Wenn Ihre Seele krank wird ...

- Herzbeschwerden, hoher Blutdruck
- Alkohol- und Tablettenprobleme
- Depressionen, Selbstmordgedanken
- posttraumatische Belastungsstörung
- Angstgefühle, Schlaflosigkeit
- berufliche und soziale Rückzugstendenzen

24-Stunden-Akutaufnahme!

Mit und ohne Chefarzt-Wahlleistungen, kein Einzelzimmer-Zuschlag.

☎ 030 / 803 09 10

Von-Luck-Str. 3 · 14129 Berlin

RÖNTGENINSTITUT AM FRANKFURTER TOR



Dr. med. U. Hirschberger,
PD Dr. med. L. Kopka,
Dr. med. V. Hoffman

Röntgen, CT, MRT, Sonografi , Mammografi
spezielle Vorsorgeuntersuchungen
modernste Technik, kurze Wartezeiten, sofortige Befundbesprechung
langjährige Betreuung von Polizeibeamten



Telefonische Anmeldung: 0 30/29 38 18 60 (Stichwort: Polizeibeamter)

Kadiner Str. 23, 10243 Berlin, Sprechzeiten: Mo.–Fr. 8.00–18.00 Uhr, www.radiologie-in-berlin.de



JUNGE GRUPPE

Fortsetzung von Seite 7

weg unter Beweis. Unter der Federführung von Klaus erledigten sie diesen Job souverän und mit der erforderlichen Ruhe und Gelassenheit. Dafür konnten sie zum Schluss den Dank der Landesjugendkonferenz entgegennehmen.

Vor den Wahlen und vor der ersten Kaffeepause wurde dem einzigen Vertreter der Politik, der den Weg zur Tagungsstätte der Jugendherberge am Wannensee gefunden hatte, Herrn Michael Jotzo (FDP), Gelegenheit gegeben, ein Grußwort an die Anwesenden zu richten. Er unterstrich die Bedeutung einer funktionierenden Jugendarbeit in Parteien und Berufsorganisationen.

Nach der Kaffeepause rief die Verhandlungsleitung die Wahlgänge zu der Besetzung der Funktionen im Landesjugendvorstand auf.

In einer offenen Wahl wurden alle Bewerberinnen und Bewerber einstimmig ins Amt gewählt.

Zum Vorsitzenden wurde einstimmig der 24-jährige Polizeimeister Christian Krenitz gewählt. Er tritt die Nachfolge von Claudia Hartmann an, die die Geschicke der Jungen Gruppe in den letzten Jahren geleitet hatte.

Der Landesjugendvorstand setzt sich jetzt wie folgt zusammen:

Landesjugendvorsitzender Christian Krenitz, stellv. Vorsitzende Fatma Altintas, stellv. Vorsitzender Daniel Rußig, Kassierer Patrick Stamberger, Schriftführer Christoph Skorka, Beisitzer zu-

gendvorstand viel Erfolg bei seiner Arbeit und hoffen, dass er mit seinen Ideen und Aktionen Zeichen setzen kann.

Der Landesjugendvorsitzende Christian Krenitz machte in einer ersten kurzen Rede deutlich, dass die regelmäßige Betreuung der jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei, der Berliner Feuerwehr und des Landesamtes für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten für die Junge Gruppe Vorrang hat.

Der Schwerpunkt darf dabei nicht allein auf die Auszubildenden gesetzt werden. Auch die jungen Kolleginnen und Kollegen, die ihren Dienst auf den Dienststellen versehen, müssen, insbesondere bei den „Geschlossenen Einsätzen“, intensiv und regelmäßig betreut werden.

Nach Abschluss der Wahlgänge wurde von den Teilnehmerinnen und Teil-

nehmern die Ausbildungssituation an der Landespolizeischule und an der Hochschule für Wirtschaft und Recht diskutiert. Festzustellen war dabei, dass es aus der Sicht der Auszubildenden und Studenten noch einiges zu verbessern gibt. Viel Arbeit wird hier auf die Junge Gruppe in ihrer Gesamtheit zukommen. **Dieter Großhans**



Der neu gewählte Landesjugendvorstand

Foto: Großhans

gleich stellv. Kassierer Robert Petzoldt, Beisitzer Enrico Strencioch, Beisitzer Sebastian Paroch, Beisitzerin Elke Jahn. Der Landesjugendkontrollausschuss setzt sich aus dem Vorsitzenden Daniel Käbisch und den Mitgliedern Sven Reinke und Dennis Ulich zusammen. Wir wünschen dem neu gewählten Landesju-

Anzeige

**Servicegesellschaft der Gewerkschaft der Polizei
Mecklenburg-Vorpommern** 

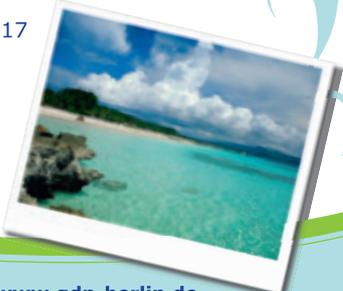
Reiselust ...

Berlin Plus

Keine Buchungsgebühren

Sie suchen sich Ihr Urlaubsziel aus den Katalogen von über **1.500 Veranstaltern** aus. So wird's gemacht:
 Faxen Sie Ihren Reisewunsch (Ziel, Dauer, EDV-Nr. pp.) an 0385-20841811.
 (Formular unter <http://www.policesservice-mv.de>)
 Für Rückfragen steht die Kollegin Jana Kleiner unter Tel.: 0385-20841817 zur Verfügung.
 Sie werden in kürzester Zeit über Ihre Buchung informiert.

Mitglieder erhalten 5% Zuschuss.

Polizeisozialwerk GmbH
 Kurfürstenstr. 112, 10787 Berlin
 Tel.: 21 000 441 Fax: 21 000 442 weitere interessante Angebote unter www.gdp-berlin.de



November 2010

Montag, den 1. 11. 2010

Unterzeichnung des Tarifvertrages zur Angleichung des Tarifrechtes des Landes Berlin an das Tarifrecht der Tarifgemeinschaft deutscher Länder in der Senatsinnenverwaltung

Donnerstag, den 4. 11. bis Freitag, den 5. 11. 2010

Teilnahme am 22. Landesdelegierten-tag der GdP Bayern;

Interview mit dem Nachrichtensender ntv zum Thema Castortransporte;

Interview mit TV Berlin zum Thema Sicherheit/ Linke Gewalt

Dienstag, den 9. 11. 2010

Teilnahme am „Schöneberger Forum 2010“ des DGB:

Gespräch mit dem Innensenator über die Berliner Feuerwehr (Änderung der Laufbahnverordnung) und Freie Heilfürsorge;

Interview mit der B.Z. zum Thema Castortransport;

Interview mit Radio „Paradiso“ zur Kennzeichnung von Polizeibeamten

Mittwoch, den 10. 11. 2010

Interview mit der B.Z. zum Castoreinsatz;

Teilnahme an der Personalversammlung der Berliner Feuerwehr;

Teilnahme an der Bundesvorstandssitzung

Donnerstag, den 11. 11. 2010

Fortsetzung der Personalversammlung der Berliner Feuerwehr

Freitag, den 12. 11. 2010

Interviews mit der B. Z., der Abendschau und Radio Energy zum Thema Kennzeichnung;

Gespräch mit Benedikt Lux (Innenpolitischer Sprecher der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen) zur sicherheitspolitischen Lage in der Stadt

Montag, den 15. 11. 2010

Teilnahme an der Hörertalksendung 88,4 – kreatives Radio für Berlin (Straßenferradio) Gespräch über die Situation der Polizei in Berlin

Dienstag, den 16. 11. 2010

Gespräch mit der MdB Eva Högl zu den Themen: Besoldung, Mitwirkung bei beamtenrechtlichen Regelungen, Gewalt gegen Ordnungsamtsmitarbeiter, Finanzierung hauptstadtbedingter Sicherheitsaufgaben

Mittwoch, den 17. 11. 2010

Teilnahme an der Landesjugendkonferenz der GdP;

Teilnahme an der Personalversammlung im Bezirksamt Reinickendorf

Fortsetzung auf Seite 10

Gewerkschaft der Polizei



Frühlingsball

12. März 2011

Einlass: 19.00 Uhr
Beginn: 20.00 Uhr
Ende: 02.00 Uhr

ESTREL BERLIN Im Convention Center des ESTREL Hotel
Sonnentallee 225
12057 Berlin




Veranstalter: Polizeisozialwerk GmbH der GdP
Landesbezirk Berlin, Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin

Anzeige

Sterbegeldversicherung

Bestattungskosten sind je nach den Gebühren von Städten, Gemeinden und Bundesländern unterschiedlich teuer und überfordern so manchen Hinterbliebenen. Hinzu kommen weitere Kosten für Sarg, Pfarrer, Blumen und Trauerkarten. Im Durchschnitt geben die Bundesbürger 5.000 € für die Beisetzung aus.

2003 erhielten Hinterbliebene noch 525 € Sterbegeld, mitversicherte Angehörige nur 262,50 €. Das Sterbegeld der gesetzlichen Krankenkassen wurde durch das Gesundheitsreformgesetz ab dem 01.01.2004 gestrichen.

Schließen Sie diese Lücke mit unserem Angebot für GdP-Mitglieder und deren Angehörige:

- Keine Gesundheitsprüfung
- Garantierte Aufnahme bis 80 Jahre
- Doppeltes Sterbegeld bei Unfalltod
- Individuell wählbare Versicherungssumme von 500 bis 12.500 €
- Steuerlich absetzbare Beiträge

DBV

Monatsbeitrag für je 500 €
Versicherungssumme
(Eintrittsalter 35 Jahre)
Frauen 0,81 €
Männer 0,97 €

weitere interessante Angebote unter:
www.gdp-berlin.de



Polizeisozialwerk GmbH
Kurfürstenstr. 112, 10787 Berlin
Tel.: 21 000 441 Fax: 21 000 442



AKTIVITÄTEN

Fortsetzung von Seite 9

Donnerstag, den 18. 11. 2010

Teilnahme an der Personalversammlung der Direktion 6 und Direktion 1

Freitag, den 19. 11. 2010

Interviews dpa-Nachrichtensender und österreichischer Rundfunk zu den Themen: Vorratsdatenspeicherung, Terrorwarnung und Belastung der Polizei;

Teilnahme an der Personalversammlung der Direktion 4

Sonntag, den 21. 11. bis Donnerstag, den 25. 11. 2010

Teilnahme am 24. Ordentlichen Bundeskongress der GdP

Mittwoch, den 24. 11. 2010

Interview mit der Morgenpost zu den Themen Kennzeichnung und Großveranstaltungen in Berlin;

Teilnahme an der Personalversammlung im Bezirksamt Neukölln

Freitag, den 26. 11. 2010

Interview mit Radio Energy zum Thema Kennzeichnung

Montag, den 29. 11. 2010

Interview mit TV-Berlin zu den Themen: Terroranschläge und Belastung der Polizei und Radiosender StarFM zum Thema „Kennzeichnung“

Dienstag, den 30. 11. 2010

Teilnahme an der Personalversammlung der Bezirksgruppe Dir ZA;

Teilnahme an der Diplomierungsfeier am Fachbereich 5 der HWR

SENIOREN

Die Radsaison 2010 für die Senioren beendet

Wieder liegt eine Radsaison hinter der Tagesradtourengruppe der Senioren im Landesbezirk Berlin. Insgesamt wurden auf den sechs Touren 362 km ohne An- und Abfahrt zurückgelegt. Auch dieses Mal gingen unsere Touren überwiegend ins Berliner Umland.

Die Juli-Tour mussten wir leider absagen, nicht wegen schlechtem Wetter, sondern wegen großer Hitze. Die Teilnahme soll Spaß machen und nicht in Leistungssport ausarten. Es muss Zeit für Pausen und Gespräche geben. Wir scheinen die richtige Mischung gefunden zu haben, denn erfreulich ist der immer stärker werdende Zuspruch für dieses Angebot.

In den vergangenen Jahren wurde die zweistellige Teilnehmerzahl gerade so erreicht. Bei unserer letzten Fahrt im Oktober konnten wir 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen.

Das im vergangenen Jahr erstmals stattgefundene Jahresabschlussessen wird auch 2010 wieder stattfinden. Hierzu sind dann auch die nicht radelnden Ehefrauen eingeladen. Schon jetzt steht fest, am 6. April 2011 beginnt unsere nächste Radsaison. Nähere Informationen in der März-Ausgabe der Deutschen Polizei oder bei **Klaus Kulick, Tel. 0 30/55 10 83 28** oder ihr schaut einfach ins **Internet GdP Berlin, Seniorenseiten „Radfahrgruppe“**.

NACHRUF

- Gert Engel, 80 Jahre
- Sonja Sänger, 85 Jahre
Bezirksgruppe Dir 1
- Roland Schmidt, 75 Jahre
Bezirksgruppe Dir 3
- Elsa Stark, 98 Jahre
- Bernd Göller, 69 Jahre
- Heinz Wiczorek, 85 Jahre
- Elsa Stark, 98 Jahre
Bezirksgruppe Dir 5
- Gerhard Riedel, 72 Jahre
- Fred Steppat, 88 Jahre
- Eduard Schattschneider, 78 Jahre
Bezirksgruppe Dir 6
- Jürgen Renner, 53 Jahre
Bezirksgruppe Dir ZA
- Peter Wilken, 69 Jahre
- Siglinde Pohl, 60 Jahre
Bezirksgruppe ZSE

Anzeige



Innova ist einer der größten Anbieter von Elektrogeräten, Multimediaprodukten und Küchen.
www.innova24.de

5 €
für GdP-Mitglieder

Die Innova-Club-Karte erhalten GdP Mitglieder gegen Vorlage des Mitgliedsausweises für **5 € (statt 39,99 €)**.

- 10% Grundrabatt auf „fast“ alle bei INNOVA erworbenen Artikel! (ausgenommen mit ☼ versehene Waren u. Reisen)*
- Individualrabatte - verhandelbar (Bitte fragen Sie Ihren Verkäufer)*
- 10 Tage Rückgaberecht auf sämtliche Waren (originalverpackt)*
- Bis zu 5 1/2 Jahre Teil-Garantie!*
- Lukrative Rabatte bei Partnerunternehmen u.v.m.*
- Energiesparclub*
- Lebenslange Gültigkeit*
- Exklusiver Onlineshop*
- Exklusive Vorteile täglich neu online*
- Exklusiver Newsletter ausschließlich für Clubkunden / limitierte Angebote*
- Exklusiver Veranstaltungskalender online*

* Details siehe Clubunterlagen

- Berlin-Buckow** Johannisthaler Chaussee 300, 12351 Berlin
- Berlin-Charlottenburg** Heerstr. 1, 14052 Berlin
- Berlin-Hellersdorf** Fritz-Lang-Str. 2, 12627 Berlin
- Berlin-Mitte** Karl-Liebknecht-Str. 30, 10178 Berlin
- Berlin-Neukölln** Karl-Marx-Straße 69, 12043 Berlin
- Berlin Pankow** Neumannstr. 13, 13189 Berlin
- Berlin-Reinickendorf** Berliner Str. 52d, 13507 Berlin
- Berlin-Spandau** Pichelsdorfer Str. 97, 13595 Berlin
- Berlin-Steglitz** Schloßstraße 1, 12163 Berlin
- Kleinmachnow** Adolf-Grimme-Ring 8, 14532 Kleinmachnow
- Potsdam** Am Kanal 54, 14467 Potsdam



Polizeisozialwerk GmbH • Kurfürstenstr. 112, 10787 Berlin • Tel.: 21 000 441 • Fax: 21 000 442
weitere interessante Angebote unter www.gdp-berlin.de



VERANSTALTUNGEN

Herbst-Preisskat-Turnier der Bezirksgruppe LKA

Wieder einmal wurden die Karten gemischt und verteilt. Unser Turnier fand am 10. 11. 2010 in der Cafeteria des LKA statt. An dem nun schon zur Tradition gewordenen Skat nahmen 44 Mitspieler/-innen teil. Gespielt wurden zwei Runden à 36 Spiele. Erstaunlich in der heutigen Zeit, für eine Veranstaltung 44 Gäste zu gewinnen. Der Modus – ein Setzen nach dem ersten Durchgang – erfreut immer wieder die bis dahin nicht so Erfolgreichen. Somit haben sie die Chance aufzurücken, denn in der Regel spielt man in der zweiten Runde an den Tischen 1 bis 4 etwas verhaltener. Der Sieger brachte es insgesamt auf 2208 Punkte. Herzlichen Glückwunsch sagt die Bezirksgruppe. Der Gewinn betrug 55,00 Euro. Neben 13 Geldpreisen gab es noch diverse Sachpreise zu gewinnen. Ein Dankeschön der Cafeteria. Hier hielt der Gastronom neben preiswerten Getränken auch noch diverse kleine Speisen bereit.

Die gesunde Mischung zwischen Alt und Jung sowie den weiblichen Mitspielerinnen sorgte für eine angenehme Atmosphäre. Man muss immer wieder staunen, mit welcher Begeisterung alle Teilnehmer/-innen Spaß am Skat hatten. Man konnte weiterhin feststellen, dass aufgrund des regelmäßigen Trainings der Preisskat auf einem hohen Niveau lag.

Alle Teilnehmer freuen sich schon wieder auf das Frühjahr 2011, wenn es heißt: „Gut Blatt beim Preisskat in der Cafeteria!“ Gespielt wird wieder an einem Mittwoch im April. Der genaue Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben. Der neue Modus lautet: Fast nur Geldpreise, denn wenn man ehrlich ist, hat man in seinem langen „Skatspielleben“ schon vieles doppelt gewonnen. **Manfred Raabe**

Senioren

Dir 1

Am Montag, dem 7. 2. 2011, ab 13.00 Uhr im Restaurant „Ratskeller Rathaus Reinickendorf“, Eichborndamm 215-239, 13437 Berlin.

Dir-1-Seniorenvorsitzender Werner Faber, Tel.: 4 03 28 39, GdP-Phone: 0 15 25/ 6 10 33 47.

Dir 2

Am 4. 1. 2011 und am 1. 2. 2011 jeweils um 15.30 Uhr im Seniorenklub Südpark, Weverstraße 38, 13595 Berlin. Auskunft erteilt H. Schröder, Tel.: 2 75 10 07.

Dir 3 (City)

Am Dienstag, dem 1. 2. 2011, um 16.00 Uhr im „Clubheim BSC Rehberge“, Afrikanische Str. 43/45, 13351 Berlin (Verkehrsverbindung: Buslinie 221 – Haltestelle Transwaalstr.).

Dir 4

Die Senioren der Bezirksgruppe Direktion 4 treffen sich jeden 2. Mittwoch (12. 1. 2011) im Monat um 16.00 Uhr im Restaurant Adria-Grill, Kaiser-Wilhelm-Str. 55, in 12247 Berlin.

Dir 5

Die nächste Seniorensitzung der Bezirksgruppe Dir 5 findet am 6. 1. 2011 um 14.00 Uhr im Restaurant Novi Sad, Schönfelder Str. 2, 12355 Berlin, statt.

Es ist wieder soweit:

Die Neuköllner Pensionäre treffen sich am 4. 2. 2011, 15.00 Uhr, in 12053 Berlin, Werbellinstr. 42 im Haus des älteren Bürgers. Fahrverbindung: Bus: 104, 365; U-Bhf. Rathaus Neukölln, Ansprechpartner: Wolfgang Siewert.

Dir 6

Am Mittwoch, dem 12. 1. 2011, um 15.00 Uhr findet in der Kantine Poelchastr. 1, 12681 Berlin die nächste große Seniorensitzung zur Planung von Aktivitäten der Seniorengruppe Dir 6 statt.

Die nächste Seniorensitzung mit Kegeln findet am Dienstag, dem 18. 1. 2011 um 16.00 Uhr im Sportcasino des KSC, Wendenschloßstr. 182, 12557 Berlin statt.

ZSE

Die Seniorengruppe ZSE trifft sich am Dienstag, dem 25. 1. 2011, um 15.00 Uhr im Restaurant „Marjan Grill“, Flensburger Str. / Ecke Bartningallee, 10557 Berlin.

Hierzu sind alle Rentner und Pensionäre der BezGr. ZSE recht herzlich eingeladen.

LABO

Am 19. 1. 2011 um 15.00 Uhr im Restaurant Yasmin, Wilhelmstr. 15-16 (Wilhelm-/Ecke Hedemannstr.), 10963 Berlin/ Kreuzberg (U-Bahnhöfe Kochstr. oder Hallisches Tor, Busse 240/241 oder 341 Stresemannstr.).

LKA

Dienstag, den 18. 1. 2011, 15.00 Uhr – Jahreshauptversammlung in der „Alten Ratsklausur“ in Berlin-Neukölln, Donaust. 27-28 / Ecke Schönstedtstraße, mit Rechenschaftsbericht und Kassenbericht. Unser Ehrenvorsitzender Erwin Fröhlich berichtet vom 24. Ordentlichen Bundeskongress der GdP.

Vorankündigung: Am Dienstag, dem 1. 2. 2011, 15.00 Uhr, findet unsere Versammlung in der „Alten Ratsklausur“ statt. Kollege Michael Schombel, Vorsitzender der GdP-Bezirksgruppe Feuerwehr, hält einen Vortrag zum Thema „Aufgaben der Berliner Feuerwehr, gestern und heute“.

Am Dienstag, dem 15. 2. 2011, 10.30 Uhr, besichtigen wir die Brecht-Weigel-Gedenkstätte in 10115 Berlin-Mitte, Chausseestr. 125 und nehmen an einer Führung teil. Unkostenbeitrag: 2,50 €. Es wird um rechtzeitige Anmeldung gebeten!

Kontakt: Jürgen Heimann, Tel. 0 15 25/ 6 10 35 27 oder Martin Hoffmann, Tel. 0 15 25/6 10 35 67.

Zu allen Treffen sind interessierte Mitglieder, Ehe- bzw. Lebenspartner herzlich eingeladen und willkommen.

Anzeige

PSW informiert –

der nächste Urlaub kommt bestimmt - **Warum nicht mal Florida!**

Alle Mitglieder der GdP und deren Angehörige erhalten bei Buchung im **TIDE** einen Preisnachlass von **10%**.

Bitte beachten: Bei Buchung den Code **Gewerkschaft der Polizei** unbedingt angeben.

Nur so kommen Sie in den Genuss des Nachlasses.

Nachträgliche Codenennung ausgeschlossen!



Tide Vacation Apartments

2800 North Surf Road
Hollywood, Florida 33019
Tel.: 001 954 923 3864
Fax: 001 954 923 8510
E-Mail: tide@tidevacation.com
www.tidevacation.com
Bürozeiten: Mo-Sam 10-17 Uhr (USA-Zeit)
entspricht **16-23 Uhr (deutscher Zeit)**



VERANSTALTUNGEN

Bezirksgruppen

Dir 4

Die nächste Versammlung der Bezirksgruppe Direktion 4 findet statt am Dienstag, dem 25. 1. 2011, um 17.00 Uhr im Restaurant „Traber-Terrassen“, Mariendorfer Damm 221, 12107 Berlin.

Dir 6 (Ost)

Die nächste Sitzung der Bezirksgruppe Direktion 6 findet am Donnerstag, dem 27. 1. 2011, um 16.00 Uhr in der Kantine Poelchastr. 1, 12681 Berlin statt. Interessierte Mitglieder sind herzlich willkommen.

Dir ZA

Am 20. 1. 2011 um 16.00 Uhr im Ratskeller „Rathaus Zehlendorf“, Martin-

Buber-Straße 5, 14163 Berlin. Die aktuellen Themen sind den Aushängen zu entnehmen. Da wir einen kleinen Imbiss reichen, ist für unsere Organisation eine telefonische Voranmeldung unter 0 30/46 64-98 08 09 unbedingt notwendig.

LKA

Die Bezirksgruppensitzung LKA findet am Donnerstag, dem 27. 1. 2011, um 15.30 Uhr, in 12101 Berlin, Bayernring 42-44, 3. OG, Raum 331 statt. Interessierte Mitglieder sind wie immer herzlich willkommen.

ZSE

Die Bezirksgruppe der Zentralen Service Einheit/Stab PPr führt am Mittwoch,

dem 26. 1. 2011, Beginn: 16.00 Uhr, ihre nächste Sitzung in der Kantine Ruhleben, Charlottenburger Chaussee 67, in 13597 Berlin durch. Wir laden hierzu herzlich ein.

LABO

Am 10. 1. 2011 um 17.00 Uhr im Restaurant „YASMIN“, Wilhelmstr. 15-17 (Wilhelm-/Hedemannstr.), 10963 Berlin-Kreuzberg (Bus 341 – Stresemannstr. / Bus 240/241 – Hallesches Tor – 5 Minuten vom U-Bhf. Kochstraße entfernt, Richtung Mehringplatz).

DIE GdP GRATULIERT

Geburtstage

80 Jahre

Waldemar Nodes Direktion 1
Edith Mielke, Willi Schulze, Georg Zabel Direktion 4
Horst Zimmermann Direktion City
Helga Döge, Ingrid Pienkny
Zentrale Service Einheit

85 Jahre

Horst Hafemann Direktion 6
Joachim Fournes Direktion City

90 Jahre

Heinz Burscher Direktion 1
Adele Betzold Direktion 2
Heinz Baasner Direktion 4
Helga Radusch LKA

Erich Schiller, Frieda Ziesing
Zentrale Service Einheit

92 Jahre

Paul Schütz Direktion 4

93 Jahre

Ursula Bormann Direktion 5

94 Jahre

Else Rechenbach Zentrale Service Einheit

97 Jahre

Erna Weisapfel LABO

Jubiläen

25 Jahre

Markus Brunner, Andreas Heinrich, Martin Hinze, Gabriela Hoffmann, Barbara Keller, Jörg-Michael Klös, Helmut Kokoschenski, Andre Paschen, Lutz Radusch, Petra Schnurpfeil, Andreas Schoepke, Jens Schulze, Lothar Schulze, Bernd Schwänen, Beatrix Stallner, Sven Tarnowski, Sven Usadel, Stefan Weis, Klaus Wellsandt, Rainer Wodke, Kerstin Zucknick

40 Jahre

Charlotte Baumann, Gabriele Engel, Dieter Herzog, Guenter Janz, Heinz Marten, Achim Mehnert, Peter Miebach, Dieter Neumann, Walter Neumann, Wolfgang Petzold, Dieter Prasch, Michael Saeglitz, Rolf Skowronek, Günter Stumpf, Klaus-Jürgen Thiede, Joachim Vierthaler

50 Jahre

Hans-Jörg Dampke, Gertraude Haeise, Burghard Heise, Manfred Henke, Ruthilde Kerschbaumer, Martin Paulke, Gerhard Pelz, Hans Roski, Peter Sawistowsky, Heinz Schilling, Klaus Schroeder, Kurt Schumm, Margot Schwirner, Peter Seller, Harald Ventur, Peter Wittsack

60 Jahre

Horst Badke, Joachim Lehmann, Helmut Raedisch, Lilli Scheuner, Gerda Schwarz, Herbert Sowik, Traute Zahn

Anzeige

MEDIRENTA
CLASSIC

Damit mehr Zeit fürs Wesentliche bleibt:

Beihilfe leicht gemacht!

Für Beamte im Einsatz: Seit mehr als 25 Jahren bearbeitet MEDIRENTA Ihre Krankenkosten-Abrechnungen und führt Sie sicher durch den Abrechnungs-Dschungel.

Mehr Informationen unter Telefon **030-605 1001**

MEDIRENTA Krankenkostenabrechnungs GmbH

www.medirenta.de info@medirenta.de

